

Weiter geht es mit Teil 2

### Sterneköche

Matze und Gerhard verdienen sich beim Kochen auf unseren Männertouren seit Jahren Sterne. Matze stellt weit im Vorfeld einen Speiseplan zusammen, stets mit ein paar Veränderungen zum Vorjahr. So waren neben den drei fix eingeplanten Fischessen dieses Jahr kulinarische Highlights zu finden wie Apfelstrudel mit Vanilleeis, Kaninchenkeulen mallorcinische Art oder Rehleber geschnetzelt, um nur ein paar zu erwähnen. Einen Ausfalltag mit Weißwürsten oder warmem Leberkäs zu beginnen hebt die Stimmung ebenfalls gleich merklich. Da macht der Angelurlaub doppelt Spaß und der Abwasch, den dafür Peter und ich zu erledigen hatten, geht locker von der Hand. Und wer von dem Urlaub nicht ein oder zwei Kilo Mehrgewicht nach Hause bringt ist selbst schuld!

### Peter der Unglücksrabe

Genau jener Peter, der im Vorjahr als Angelanfänger und Norwegen-Neuling so unfassbar viel Anglerglück hatte, der stand dieses Jahr irgendwie völlig neben sich und wie heißt es so schön, hast du kein Glück kommt auch noch Pech dazu.

Im Verlauf des zweiten Tags hat er plötzlich den losen Rollengriff in der linken Hand. An der Kurbel war die Öse zerbrochen.

Tags darauf bringt er einen 70er Dorsch an die Oberfläche. Ich habe immer noch keine Ahnung was ihn geritten hat, jedenfalls hat er, noch ehe ich mit dem Gaff in der Hand etwas unternehmen kann, den Fisch so stark angehoben, dass der Haken ausschlitze und der Fisch so wieder die Freiheit erlangte. Anscheinend war der entkommene Fisch nicht Strafe genug, denn keine Stunde später will ich ihm gerade den nächsten Fisch gaffen, als es über mir ein ganz hässliches Geräusch gab. Peter hatte sich unnötig auf den Fisch konzentriert, die Rute viel zu steil aufgestellt und dabei die Rutenspitze gekillt.

Und wenn es dann einmal läuft, dann aber ordentlich. Interessiert beobachtet er mich durch die Windschutzscheibe vom Steuerstand, wie ich ihm das Gerät neu zusammenbaue. Eine Welle bringt ihn völlig aus dem Gleichgewicht. Er versucht den Alurahmen um die Scheibe herum zu greifen und bricht dabei mit dem Ellbogen ein etwa 5 x 10 Zenitmeter großes Stück der Ecke der Windschutzscheibe ab. Zumindest musste der

Schaden nicht bezahlt werden, denn Arne meinte, das sei das Boot, das an der Stelle der Scheibe einen Sprung gehabt hätte.

Fast eine Woche nach dem Chaos-Tag hat Peter bei grenzwertig viel Wind einen kapitalen Hänger. Ich lasse ihn den Rollenbügel öffnen und fahre mit dem Boot zurück, damit der Hänger hoffentlich aus der Gegenrichtung gelöst werden kann. Peter hat dann aber zu langsam Schnur aufgenommen, wir kommen ziemlich exakt über der Stelle des Hängers zu stehen. Die Schnur geht praktisch senkrecht in die Tiefe und Peter macht erneut den Fehler, die Rute zu überziehen. Mein Warnschrei kommt eigentlich zu spät, doch diesmal hat er Glück, denn durch die Winddrift sind wir gleich wieder hinter der Hängerstelle und die Rutenspitze schnappt nach hinten über und entlastet sich unbeschädigt.

Ich habe mich bei dieser Harakiri-Aktion jedenfalls so erschrocken, dass mein Herz mindestens einen Schlag ausgesetzt hat.

Beim Würfeln dagegen hatte er das Glück auf seiner Seite. Die einen mögen behaupten, das sei ausgleichende Gerechtigkeit, die anderen mögen sagen, bei soviel Glück im Spiel kann für den Fischfang nichts mehr übrig bleiben.

Das Kunststück, einen Würfel auf die Ecke zu stellen, brachte aber nicht Peter zustande. Diese Ehre wurde Gerhard zuteil.



### Matze's Fußcreme

Nach derlei Problemen ist es umso wichtiger, dass alle irgendwie Spaß haben. Ich habe überhaupt keine Ahnung, zu welchem Zweck Matze eine Fußcreme dabei gehabt hat, geschweige denn, ob er überhaupt eine mitgebracht hat. Und dennoch war diese ominöse Fußcreme mehrfach ausschlaggebend für viel Gelächter.

Am Ende der ersten Woche meinte Gerhard nach der abendlichen Brotzeit, dass ihm Wind und Wetter die Haut im Gesicht ausgetrocknet hätten. Er hätte da seine Creme zu Hause einpacken sollen. Matze meinte nur furt trocken: „Nimm meine Fußcreme!“ Zwei Tage später beklagt Peter spröde und trockene Hände. Auf die Frage, ob jemand etwas mitgebracht hat, wieder Matze: „Nimm meine Fußcreme!“ Diese Antwort wurde danach zu Matze's Allzweckwaffe auf fast jede Art von Frage, egal wie unpassend sie auch war.

Nur Gerhard gelang eine ganz elegante Revanche. Beim Köderangeln holt Gerhard vier Makrelen auf einmal ins Boot. Als er die Fische versorgt hat, ist es wieder Gerhard, der den nächsten Zug Makrelen ins Boot holt. Matze steht frustriert daneben. Wieso fängst du ständig die Makrelen und ich nicht eine Einzige? „Ich habe deine Fußcreme auf den Pilker geschmiert!“

### Roland's Kuriositäten #1

Bei Aprilwetter und grenzwertig viel Wind sind wir auf Båråsa gefahren. Ich brauche noch Köderfisch und hänge ein selbstgebundenes Makrelenvorfach mit nur zwei Anbissstellen ein und einen Twister. Schon kurz nach dem Einwurf verzeichne ich einen Biss und nach dem Anhieb bin ich mir schnell sicher, eine Makrele gefangen zu haben. Die gebärdet sich aber extrem wild, schießt am Boot entlang auf und ab und ich kann sie praktisch nicht kontrollieren. Endlich erwische ich die Hauptschnur mit der freien Hand und kann die Montage schließlich ins Boot heben. Ich glaube ich habe ziemlich dumm aus dem Floater geschaut, als ich feststelle, dass weder der Twister noch einer der beiden Haken am Vorfach besetzt sind. Trotzdem hängt da eine Makrele! Habe ich mich bei den Haken verzählt? Nein! Ich falle fast vom Glauben ab, als ich feststelle, dass die Makrele in der Einhängeschlaufe des Vorfachs „klemmt“. Völlig verrückt! Zugegeben, die Schlaufe war mir beim Binden ein wenig groß geraten, aber nicht so groß, dass die Makrele durchschwimmen hätte können. Rückwärts heraus ging es auch nicht, da waren der Schlaufe die Kiemendeckel im Weg! So habe ich jedenfalls noch nie einen Fisch gefangen!

### Roland's Kuriositäten #2

Nicht lange nach dem Fang der Makrele habe ich eines der beiden Filets am Drilling mit einer Bleikugel knapp über Grund angeboten. Nach einiger Zeit registriere ich, dass sich die Rutenspitze ein wenig in Richtung Grund biegt. Als sich der Trend noch etwas fortsetzt, setze ich den Anhieb. Sitzt! Der Schnurabzug ist nur gering, dennoch muss ich doch recht mächtig an der Rute arbeiten. Schließlich kommt ein für meine Ansprüche untermaßiger Dorsch quer an die Oberfläche. Der Vollpfosten hatte doch tatsächlich einen Haken des Drillings im Waidloch!? Beim Pilken passiert so etwas schon 'mal, aber doch nicht beim Grundangeln! Oder wollte mir der auf den Köder scheißen?

### Roland's Kuriositäten #3

Zum Mittagessen zeichnete sich bereits ab, dass der Starkwind vom Vormittag extrem nachgelassen hat und auch deutlich unter den von YR prognostizierten Werten liegt. Wir hatten vom Vortag nur eine Makrele übrig, dennoch verschwendeten wir keine Zeit mit der Köderbeschaffung und fuhren in den Linesfjord zu unserem Spot „Lenghausen“. Peter und ich teilten uns die Makrele und jeder befestigte ein ganzes Filet an dem 12/0er Circle Hook am Ende des Helikopterriggs. So schickten wir das dann in die Tiefe. Nach nur etwa zwei Minuten verzeichne ich einen Biss. So ein Gezuppel macht kein Leng und für einen Lumb ist es deutlich zu vorsichtig. So beißt eigentlich ein Rotbarsch. Gegen diese Vermutung spricht, dass ich mit Grund bei 230 Meter den Köder nur 5 Meter darüber anbiete. So knapp über Grund und so tief habe ich noch nie einen Rotbarsch gefangen und das Filet am Ende ist eigentlich zu groß für einen Indianer. Ich habe zwar ein Rotbarschvorfach mit zwei Haken vorgespannt, wegen der Köderknappheit dieses noch gar nicht beködert. Spätestens jetzt gewinnt meine Neugier Oberhand und ich pumpe alles nach oben. An die Oberfläche kommt tatsächlich ein Rotbarsch! Er hängt an einem der unbeköderten Vorfachhaken. Offensichtlich hat ihn das kurze Stück Leuchtschlauch zum Anbiss verführt. Warum zum Teufel machen wir uns zum Rotbarschangeln eigentlich die Mühe, Makrelen zu fangen und die Haken zu beködern?

## Die besten Fänge



Der große Dorsch (23 Pfd) stammt vom Westplateau, der kleinere (14 Pfd) vom 47er südlich von Trebåen



Zwei weitere Dorsche (97 cm, 20 Pfd und 99 cm, 14 Pfd), gefangen bei Sønstskjeret am Nordplateau



Der Heilbutt (106 cm, 26 Pfd) wurde auch bei Sønstskjeret am Nordplateau erlegt



Im Vordergrund 2 ehemalige Einwohner von Lenghausen (29 und 26 Pfd)

In Teil 3 gehe ich dann der Frage nach, was beim Rotbarschangeln schief laufen kann, wer unser internes Königsfischen gewonnen hat und wie das Angeln ganz allgemein gelaufen ist. Dazu gibt es noch ein paar Begbenheiten mit unseren Nachbarn.

Tight Lines  
Roland

